© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. September 1937 Nr. 24 51. Jahrg.

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom

Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: E. Griep: Zwei seltene Ameisenfunde in der Potsdamer Umgebung. G. Greiner Vetter: Käfer bringt lebende Larven zur Welt (Chrys. polymorpha). E. Döring: Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. Fortsetzung. F. Hoffmann: Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. Fortsetzung.

Zwei seltene Ameisenfunde in der Potsdamer Umgebung.

Von E. Griep, Potsdam.

(Entomologischer Verein zu Potsdam)

Am 24. Mai 1936 fand ich bei einem Besuch in Geltow an einer Mauer eines Villengrundstückes eine große schwarze Ameise, deren Habitus mir unbekannt erschien. Auf den ersten Blick glaubte ich es mit einer großen *Lasius* zu tun zu haben, nur fiel mir gleich der außerordentlich stark entwickelte Kopf auf. Trotz intensivsten Suchens konnte ich weitere Stücke nicht entdecken.

Am 27. September 1936 unternahm ich mit dem Potsdamer Entomologen Kittelmann wiederum einen Besuch in Geltow, der uns vor allem durch die Obstplantagen führte. In einem an einer Wegkreuzung liegenden Stubben fanden wir in größerer Anzahl eine Formicide, die beim Vergleich mit dem am 24. Mai gefangenen Exemplar sich als zu der gleichen Art gehörig herausstellte. Herr Dr. Hedicke hatte die Freundlichkeit, eine Bestimmung dieser Art vorzunehmen, die sich als

Camponotus caryae Fitch ssp. *fallax* Nyl.

herausstellte, die vor vielen Jahren einmal bei Buckow (Mark) gefunden worden ist. Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß 14 Tage vor unserm Fund Herr Dr. Neresheimer die gleiche Art in der Dubrow und zwar in einem Eichenstubben entdeckte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 1. November 1936 besuchte ich in Begleitung von meinem Freund Kittelmann noch einmal das Geltower Gelände und nahm noch eine größere Anzahl von Tieren — auch lebend — mit. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auf Befragen des Besitzers diese Stubbens ermitteln, daß es sich um Süßkirsche handelt. Myrmekophile Käfer bzw. Gäste aus anderen Ordnungen waren nicht festzustellen, indessen enthielt der Stubben noch weit über 20 Exemplare von *Valgus hemipterus.*

Die Ameisen befanden sich zum Teil unter der stark sandigen Rinde, zum Teil auch etwas tiefer im Holz. Außer geflügelten Exemplaren wurden auch einige Eierklümpchen in Erbsengröße gefunden. Die lebend mit nach Hause genommenen Tiere wurden mit Holzstücken in ein Glas gesetzt, wo sie sich sofort unsichtbar machten. Nach zwei Tagen wurde beim Nachsehen festgestellt, daß inzwischen zu einer weiteren Eiablage geschritten worden war. Da bei späteren Untersuchungen weder Eier noch etwa Larven gefunden wurden, so liegt der Schluß nahe, daß die Eier von den Ameisen selbst verzehrt worden sind.

Am 1. Mai ds. Js. benutzte ich die Nachmittagsstunden des Staatsfeiertages, um in der Gegend hinter dem Neuen Palais in Potsdam einige Beobachtungen anzustellen, vor allem galt mein Interesse einem kleinen bruchartigen Wäldchen (zur Gutsverwaltung Bornstedt gehörend), das besonders starken Erlenbestand aufweist. Am Rande dieses Gehölzes fand ich nun unter Rinde geschlagener Erlen eine kleine Ameise, die bei einer Berührung nicht fortlief, sondern sich anscheinend fest an den Stamm preßte. Gleich beim ersten Anblick war ich mir darüber klar, das Tier noch nicht zuvor in der Potsdamer Formicidenfauna beobachtet zu haben. Beim weiteren Suchen entdeckte ich eine ganze Kolonie von ca. 50 bis 60 Tieren, die beim Loslösen der Rinde natürlich schnell nach allen Seiten zu enteilen suchten. Eine Bestimmung war nicht schwer, denn die am Hinterleib der Tiere vorhandenen vier weißlich-gelben Flecken, zwei an den Seiten des ersten und zwei an den Seiten des zweiten Gastersegmentes, ließen sie leicht als

Dolichoderus quadripunctatus L.

erkennen. Nach Krause (Ameisenkunde, Einführung in die Systematik und Biologie der Ameisen) werden die Nester im Holz angelegt, besonders gern dem der Nußbäume, ferner unter Rinde. Die Art findet sich mehr im Süden, in Norddeutschland (Berlin) ist sie selten.

Leider sind die Klaftern inzwischen verschwunden, sodaß weitere Beobachtungen nicht möglich sind. Es darf aber wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das Tier in dem Gebiet gelegentlich wieder angetroffen werden wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über die in der Potsdamer Gegend vorkommenden Formiciden hat s. Zt. Prof. Wanach, Potsdam, eine eingehende Zusammenstellung gegeben (Berl. Entom. Zeitschrift Bd. 52 Jahrgg. 1907 und Bd. 55 Jahrgg. 1910). In diesen Veröffentlichungen sind die beiden vorerwähnten Arten nicht aufgeführt. Daß es sich bei meinen Funden um Arten handelt, die etwa von Wanach übersehen sein sollten, halte ich, zum mindesten für die erste der beiden Formiciden schon im Hinblick auf deren Größe (4—9 mm) für sehr unwahrscheinlich. Ich neige daher zu der Annahme, daß die Tiere eingeschleppt worden sind. Hierfür spricht bei *Camponotus* der Umstand, daß in Geltow eine Anzahl von Gärtnereien und Privatwarmhäusern sind, während *Dolichoderus* in einem Wäldchen unmittelbar an der Eisenbahn (Wildpark) gefunden wurde. Immerhin sind dies nur Vermutungen, deren Nachprüfung wohl kaum jemals möglich sein dürfte. Allerdings dürfte bezgl. *Camponotus* der Fund von Dr. Neresheimer in der Dubrow mit meiner Annahme nicht in Einklang zu bringen sein.

Nachschrift: Wie ich nachträglich von Herrn Prof. Dr. Stitz erfahre, ist *Dolichoderus quadripunctatus* vor Jahren von Dr. Schubart in Sanssoucie gefunden worden.

Käfer bringt lebende Larven zur Welt (Chrys. polymorpha).

Von Gustav Greiner Vetter, Lauscha, Thüringen.

Es war der 11. Juni 1937 nachmittags 3 Uhr, als ich wieder einmal nachsehen wollte, was meine kleinen Käfer *Chrysochloa polymorpha* eigentlich machten. Ei, siehe da! da sitzt einer auf einem Blatte dicht neben dem Glase, welcher durch sein eigentümliches Verhalten meine Aufmerksamkeit sofort fesselte, die Hinterbeine fest eingespeicht in schräger Körperhaltung und ziehend und unruhig die Fühler wirbelnd bewegend. Durch diese Bewegungen, gleichsam die inneren schmerzhaften Vorgänge zum Ausdruck bringend, welche die Geburt einer Larve, auch bei diesem kleinen Käfer, wohl mit sich bringen dürfte. Es waren wohl so 3 Minuten inzwischen vergangen, als die kleine Larve begann zu erscheinen, welche sich aber nur sehr langsam vergrößerte und zunahm. Aber die Bein- und Fühlerbewegungen wurden krampfhafter und schneller. Wohl ein Zeichen erhöhten Schmerzes. Nachdem inzwischen die Geburt so weit vorgeschritten war, daß die Hälfte der Larve zum Vorschein gekommen, ging es schneller und im Nu war die Larve geboren und der Käfer eilte erleichtert und eilig davon. Dieser ganze Geburtsakt dauerte 5 Minuten. Es ist eine Steißgeburt, da der Kopf zuletzt erschien.

Da sitzt nun das kleine Etwas, eigleich zwar in der Form, doch sofort den Kopf mit den kleinen schwarzen Glotzäuglein bewegend. Auch die inneren Teile bewegen sich lebhaft auf und nieder, etwa

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Griep Erdmann

Artikel/Article: Zwei seltene Ameisenfunde in der Potsdamer Umgebung. 233-235